

Sicher durch die Krise

Verschiebung der Tariferhöhung

Die Geschäftsführung kam auf den Betriebsrat zu, mit der Forderung die Tariferhöhung von 2,1 Prozent auf Oktober 2009 zu verschieben – aufgrund der schlechten wirtschaftlichen Lage brauche das Unternehmen jetzt Geld.

Wir haben der Geschäftsführung den Vorschlag gemacht, ihnen das Geld auszuleihen, bis sich die Lage verbessert hat. Somit haben wir einen sehr guten Lösungsvorschlag, der dem Unternehmen Liquidität sichert. Gleichzeitig verlieren unsere Kolleginnen und Kollegen kein Geld, sondern würden diese Differenz zu einem späteren Zeitpunkt ausbezahlt bekommen.

Verlängerung der Kurzarbeit

Seit Mai gibt es an unserem Standort in Stuttgart Kurzarbeit. Die Vereinbarung zur Kurzarbeit läuft bis Ende September, während dieser Zeit sind Kündigungen ausgeschlossen. So haben wir das als Betriebsrat durchgesetzt.

Nun stellt sich die Frage, wie es ab Oktober weiter geht. Wir fordern von der Geschäftsführung eine Verlängerung der Kurzarbeit bis Ende 2010 und den Ausschluss betriebsbedingter Kündigungen. Der neue Tarifvertrag der IG Metall bietet für die Unternehmen, auch für Coperion, genügend Spielraum, um die Betriebe in diesen wirtschaftlichen Zeiten zu entlasten. Hinzu kommt: Wenn ein Unternehmen länger als sechs Monate Kurzarbeit anmeldet, so sieht es der Gesetzgeber vor, entfallen die Sozialversicherungsbeiträge: Das Unternehmen spart sich dadurch eine Menge Geld.



Was wir wollen:

Wir wollen gestärkt aus dieser Krise hervorgehen. Das gelingt uns nur, wenn wir unsere qualifizierten Kolleginnen und Kollegen im Betrieb halten.

Für ein Unternehmen rechnet es sich mehr, Kurzarbeit einzuführen als Leute zu entlassen. Das ist auch auf den Verwaltungsbereich anwendbar: Da hatte die Geschäftsführung angekündigt, diesen Bereich „ganz genau unter die Lupe zu nehmen.“

Das kann kein Zukunftskonzept sein. Wir sind bereit, gemeinsam Wege zu finden, diese schwierige Wirtschaftslage zu überstehen.

Allem Anschein nach will die Geschäftsführung von Coperion die schwierige wirtschaftliche Situation ausnutzen, um weitere Beschäftigte zu entlassen. Dieser Weg ist für uns als Betriebsrat nicht gangbar.